

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung. Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag bei C. Mackenbach Buchdruckerei (Ludwig D. Strauß) für Nr. 367/368/369/370/371/372/373/374/375/376/377/378/379/380/381/382/383/384/385/386/387/388/389/390/391/392/393/394/395/396/397/398/399/400/401/402/403/404/405/406/407/408/409/410/411/412/413/414/415/416/417/418/419/420/421/422/423/424/425/426/427/428/429/430/431/432/433/434/435/436/437/438/439/440/441/442/443/444/445/446/447/448/449/450/451/452/453/454/455/456/457/458/459/460/461/462/463/464/465/466/467/468/469/470/471/472/473/474/475/476/477/478/479/480/481/482/483/484/485/486/487/488/489/490/491/492/493/494/495/496/497/498/499/500/501/502/503/504/505/506/507/508/509/510/511/512/513/514/515/516/517/518/519/520/521/522/523/524/525/526/527/528/529/530/531/532/533/534/535/536/537/538/539/540/541/542/543/544/545/546/547/548/549/550/551/552/553/554/555/556/557/558/559/560/561/562/563/564/565/566/567/568/569/570/571/572/573/574/575/576/577/578/579/580/581/582/583/584/585/586/587/588/589/590/591/592/593/594/595/596/597/598/599/600/601/602/603/604/605/606/607/608/609/610/611/612/613/614/615/616/617/618/619/620/621/622/623/624/625/626/627/628/629/630/631/632/633/634/635/636/637/638/639/640/641/642/643/644/645/646/647/648/649/650/651/652/653/654/655/656/657/658/659/660/661/662/663/664/665/666/667/668/669/670/671/672/673/674/675/676/677/678/679/680/681/682/683/684/685/686/687/688/689/690/691/692/693/694/695/696/697/698/699/700/701/702/703/704/705/706/707/708/709/710/711/712/713/714/715/716/717/718/719/720/721/722/723/724/725/726/727/728/729/730/731/732/733/734/735/736/737/738/739/740/741/742/743/744/745/746/747/748/749/750/751/752/753/754/755/756/757/758/759/760/761/762/763/764/765/766/767/768/769/770/771/772/773/774/775/776/777/778/779/780/781/782/783/784/785/786/787/788/789/790/791/792/793/794/795/796/797/798/799/800/801/802/803/804/805/806/807/808/809/810/811/812/813/814/815/816/817/818/819/820/821/822/823/824/825/826/827/828/829/830/831/832/833/834/835/836/837/838/839/840/841/842/843/844/845/846/847/848/849/850/851/852/853/854/855/856/857/858/859/860/861/862/863/864/865/866/867/868/869/870/871/872/873/874/875/876/877/878/879/880/881/882/883/884/885/886/887/888/889/890/891/892/893/894/895/896/897/898/899/900/901/902/903/904/905/906/907/908/909/910/911/912/913/914/915/916/917/918/919/920/921/922/923/924/925/926/927/928/929/930/931/932/933/934/935/936/937/938/939/940/941/942/943/944/945/946/947/948/949/950/951/952/953/954/955/956/957/958/959/960/961/962/963/964/965/966/967/968/969/970/971/972/973/974/975/976/977/978/979/980/981/982/983/984/985/986/987/988/989/990/991/992/993/994/995/996/997/998/999/1000

Anzeigenpreis:
Die einseitige Zeitzeile
ober dem Raum 25 J.
Kleinzeile 10 J.
Kollektiv-Anzeigen 100
Proz. Zuschlag. Offerte
und Anzeigenentwurf
20 J. Bei größeren
Aufträgen Rabatt, der
im Falle des Nachver-
fahrens hinfällig wird,
ebenso wenn Zahlung
nicht innerhalb 8 Tagen
nach Rechnungsdatum
erfolgt. Bei Tarifände-
rungen treten sofort alle
früher getroffenen
Ansprüche außer Kraft.
Gerichtshand für beide
Teile: Neuenbürg.
Für tel. Auftr. wird keine
Gewehr übernommen.

Bezugspreis:
Monatlich in Neuenbürg
M 1.50. Durch die Post
in Orts- und Oberamts-
bezirk, sowie im sonst.
auf. Bez. M 1.80 in Post-
zeitgeb. Preise frei.
Preis einer Nummer
10 J.
In Fällen höh. Gewalt
besteht kein Anspruch auf
Lieferung der Zeitung ab-
auf Wiederherstellung des
Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle
Poststellen, sowie Laden-
in u. Auslieferungsbüros
jederzeit entgegen.
Fernsprecher Nr. 4.
Qu.-Nr. 24
C. L. Mackenbach Neuenbürg.

Nr. 193.

Samstag den 18. August 1928.

86. Jahrgang.

Politische Wochenrundschau.

Der große Stuttgarter Handwerkskammer-Prozess, der seit über vier Wochen hinaus aufgeschoben ist, hat in die Hände der im Urteil ausgeprochenen Strafen einfließen lassen. Die im Urteil ausgeprochenen Strafen entsprechen dem Verdächtigten der Angeklagten und haben überall Genugtuung erregt. Der Gerichtsprozess hat einen Stempel aufgedrückt, wie man ihn schlimmer sich kaum mehr vorstellen kann. Unter der Maske des ehrbaren Handwerksführers hat der frühere Stuttgarter Handwerkskammerpräsident Wolf diesen Ehrennamen um für seinen persönlichen Vorteil ausgenutzt. Keinen und nochmals Keinen und Repräsentieren war seine Hauptbeschäftigung, wofür er sich dann geradezu unmissverständlich entschuldigen ließ. Dafür hat doch wirklich nicht die Handwerkskammer als Selbstverwaltungsförderung geschaffen worden. Man kann es dem einfachen vorsichtigen Handwerksmeister nachfühlen, daß er in dem Urteil, wenn er sieht und hört und liest, wo dort mit einem Gelde umgegangen worden ist, wie gerade die Führer ein weites Forum bieten. Man nahm für jede Sitzung die höchsten Diäten, bewilligte sich Urlaubsgeld, Besoldung, Reisekosten, hohe und billige Kredite, machte „Dienst“-Reisen überall hin, übermäßig lang und mit zu großem Aufwand. Die Hauptstrafe an allem traf den früheren Präsidenten Wolf, der nun die gebührende Strafe von 1/2 Jahren Gefängnis bekommen hat. Daß aber auch der hauptamtliche Sekretär der Kammer, Dr. Gerhardt, nicht den Rat befolgt, den Schwindeln und Betrügern von Wolf entgegenzutreten, sondern, daß er selbst noch daran teilnahm, am sich zu bereichern, ist doppelt traurig. Gerade er als ein Mann von Bildung hätte die doppelte Pflicht gehabt, sich von solchen Unrechthaltungen fernzuhalten. Auch der Nachfolger von Wolf als Handwerkskammerpräsident, Theodor Zildner, ist wegen einer schweren Verletzung in den Reihen des Gefängnis hängen geblieben und bestraft worden. Auch er hat seinen Präsidentenposten verloren. Der Prozess hat wirklich gründlich gereinigt. Hoffentlich werden bei den Handwerkskammern die Lehren aus diesem traurigen Fall auch künftig ernsthaft gezogen.

Am letzten Sonntag führte sich zum neunten Male der Tag an dem in Weimar von der Nationalversammlung die neue deutsche Reichsverfassung beschlossen wurde. Das Beitreten der Sozialdemokraten und der Demokraten, diesen Tag, den 11. August, zum Nationalfeiertag zu machen, ist vorläufig an dem Widerstand der Deutschen Volkspartei und der abwartenden Haltung des Zentrums gescheitert. Die entsprechende Gesetzesvorlage wird erst im Herbst im Reichstag zur Behandlung kommen. Somit war es dem Willen der Länder und der Gemeinden überlassen, ob sie Verfassungsfeiern veranstalten wollten oder nicht. Die württembergische Regierung hat wie die bayerische von einer eigentlichen Feier abgesehen und lediglich die Verlesung der öffentlichen Gebäude angeordnet und bestimmt, daß die Beamten, die an solchen Feiern teilnehmen wollen, hierzu Urlaub gegeben wird. Dagegen bieten zahlreiche Städte und Dörfer des Landes Feiern ab. Die Hauptfeier des Reiches war die im Reichstag in Anwesenheit des Reichspräsidenten v. Hindenburg, bei der Universitätsprofessor Dr. Kappeler die Festsprache hielt und im Namen der Reichsregierung dem deutschen Volk den Festgruß zum Verfassungstag überbrachte.

Während der Anwesenheit der Reichsminister in Berlin zum Verfassungstag trat die Reichsregierung zu einer Sitzung zusammen, in der ein überaus wichtiger Beschluß gefaßt wurde, nämlich den Bau des vielumstrittenen Sanzertunnels A am 1. September in Angriff zu nehmen. Nach der amtlichen Darstellung hat die Reichsregierung einstimmig, also auch die sozialdemokratischen und demokratischen Minister, sich zu der Auffassung bekannt, daß die bislang erhobenen Vorbehalte nicht aufrecht erhalten werden können, nachdem Reichswehrminister Groener erklärt hatte, daß er durch weitgehende andere Verhältnisse im Marinestab und zwar für das laufende wie für die kommenden Etatsjahre die erforderlichen Beträge aufbringen könne. Trotzdem mag den sozialdemokratischen Ministern die Zustimmung schwer gefallen sein, nachdem ihre Partei im Wahlkampf so hart dem Bau des Sanzertunnels entgegengetreten war. Sie haben aber doch eingesehen, daß nach dem Beschluß der früheren Reichsregierung der Bau ausgeführt werden mußte und eine Sabotage ihrerseits nur die Partei neue so mißfällig zusammengesetzte Regierungskombination wieder sprengen würde. Sie haben sich daher Ingerne dieser Angelegenheit gefügt.

Deutschland.

Wirtschaftslage des Handwerks.

Stuttgart, 17. Aug. Nach dem Bericht der Handwerkskammer Stuttgart ist in der Entwicklung des Beschäftigungsgrads im Kammerbezirk Stuttgart bereits im Monat Juni eine Stillstand eingetreten, der auch im Monat Juli keine Veränderung erfahren hat. Von dem Vaugetriebe ist im Oberhandwerk ein Rückgang der Aufträge festzustellen, der die Preise sehr herabdrückt. Im Steinhandwerk wird über den fortgeschrittenen Rückgang des Natursteinhandwerks infolge der vorliegenden Verengung von Feinst- und Grobstein. Die meisten Werke sind nahezu stillgelegt; die Preise sind bei dieser allgemeinen Geschäftslage auf das äußerste gedrückt. Im Beschäftigungsgrad war beim Herrschneiderhandwerk der Beschäftigungsgrad im abgelaufenen Monat ruhiger als sonst. Im Tischlerhandwerk war die Beschäftigung im Vergleich zum Vormonat besser als die des Vorjahres, doch ist der Beschäftigungsgrad bereits im Berichtsmontat zurückgegangen. Im Schuhhandwerk ist die Geschäftslage sehr ruhig. Im Kürschnerhandwerk war der Warenverkauf entsprechend der Jahreszeit sehr gering, dagegen waren Aufträge für Reparatur- und Umänderungsarbeiten in befriedigendem Umfang vorhanden. Das Publikum hat offenbar von der Gelegenheit,

jezt billigere und sorgfältigere Arbeit zu bekommen, in erheblichem Maße Gebrauch gemacht. Bei den Holzverarbeitenden Gewerbezweigen ist im Schreinerhandwerk, insbesondere in der Möbelfabrikation, ein Rückgang der Aufträge zu verzeichnen, wodurch vor allem bei öffentlichen Vergabungen die Preise sehr gedrückt wurden, so daß kaum noch eine Verdienstmöglichkeit gegeben war. Die Bauhandwerkereien sind besser, jedoch nicht voll beschäftigt. Im Drechslerhandwerk läßt der Auftrag sehr zu wünschen übrig; die Hauptursache ist wohl in dem Mangel an Auftragsarbeiten zu sehen. Die Preise für die Fertigerzeugnisse sind deshalb außerordentlich niedrig. Im Wagnerhandwerk ist infolge der Zunahme der landwirtschaftlichen Arbeiten eine leichte Besserung der Geschäftslage festzustellen. Der Absatz im Bütchen- und Pinselmachergewerbe leidet besonders stark unter der Konkurrenz des Wandergewerbes und der Bindenanstalten. Von den leder- und papierverarbeitenden Gewerbezweigen ist im Buchbinderhandwerk der Beschäftigungsgrad entsprechend der Jahreszeit sehr gering; gegenüber dem Vorjahr ist jedoch noch ein Rückgang zu beobachten. Von den metallverarbeitenden Gewerbezweigen hat sich die Geschäftslage im Schmiedehandwerk ähnlich wie im Wagnerhandwerk aus denselben Gründen vorübergehend gebessert. Der Beschäftigungsgrad des Elektrotechnikergewerbes ist dagegen entsprechend der Jahreszeit, insbesondere auf dem Lande, zurückgegangen. Von dem weiterzweigigen Mechanikerhandwerk ist das Reparaturgewerbe gut beschäftigt; im übrigen ist fast durchweg ein Mangel an Aufträgen zu beobachten. Zur Entlastung von Arbeitskräften mußte jedoch bis jetzt noch nicht geschritten werden. Im Gewerbe- und Eiselenhandwerk ist die Geschäftslage gegenüber dem Vormonat unverändert. Auf dem Rohstoffmarkt die Preise der Kohstoffe für das Papier- und das Bütchen- und Pinselmachergewerbe steigende Tendenz. Die Preise für das Verarbeitungsmaterial im Herrschneiderhandwerk unterliegen fortgesetzt kleineren Schwankungen. Für das Schuhmachergewerbe ist das Anhalten der Lederpreise von Bedeutung. Die Holzpreise sind immer noch ziemlich hoch. Im Buchbinderhandwerk haben nahezu sämtliche Rohmaterialien eine Steigerung von 5-10 Prozent erfahren; ebenso wurden die Kohstoffpreise im Elektro-Installationshandwerk um etwa 10-15 Prozent erhöht.

Ein kommunistisches Parteigefecht.

Berlin, 17. Aug. Allgemein wird die kommunistische Umwandlung eines Volksentscheids wegen des Sanzertunnels als das gefürchtetste, was sie ist, ein Parteigefecht, eine leere Demonstration. Politik, bemerkt der „Vorwärts“ in richtiger Erkenntnis der Sachlage, bedeutet dieser Beschluß die Einleitung einer sogenannten „Einheitsfrontkampagne“, will sagen, eines der längst bekannten Spaltungsmittel der kommunistischen Partei Deutschlands. Daß die Aktion als solche für die Sozialdemokraten nicht ganz ungefährlich ist, darüber wird man sich an den leitenden Stellen der Sozialdemokratie wohl im klaren sein.

Ausland.

Der Papst gegen die moderne Frauenmode.

Rom, 17. Aug. Im Vatikan fand im Konfessionskloster eine Feier statt, an der u. a. der bayerische Gesandte beim Vatikan mit dem Gesandtschaftsoffizier, geistliche Würdenträger und geladene Gäste teilnahmen. Der Papst hielt eine Ansprache und nahm gegen die modernen Aranen und Mädchen die Stellung, die mit allen Mitteln bestritten seien, ihre weibliche Eigenart zu verlieren und alles zu tilgen, was durch Gottesdienst ihre weiblichen Tugenden charakterisiert. Besonders betrüblich sei es, daß nicht nur mondäne Frauen und Mädchen dieser Entweidung zustreben, sondern auch katholische.

Deutschland die vierde Schiffahrtsmacht.

Paris, 17. Aug. Der Stapellauf der beiden Schiffe „Preußen“ und „Europa“, deren Baukosten von Reichspräsident von Hindenburg und dem amerikanischen Botschafter in Berlin übernommen worden waren, hat in Paris lebhaftes Interesse und sogar einige Beunruhigung erweckt. Man erblickt in der Fertigstellung der beiden Schiffe den Beweis dafür, daß Deutschland in schnellem Tempo die ihm verloren gegangene Stellung als Seemacht wiedergewinnt, besonders unbeschädigt wird die Tatsache empfunden, daß Deutschland jetzt in den nächsten Rang der Schiffahrtsmächte vorgeht und dabei Frankreich und Italien überflügelt hat.

Die englische Presse zum Stapellauf der beiden neuen Schiffe.

London, 17. Aug. Der Stapellauf der beiden 10000 Tonnepfer des Norddeutschen Lloyd findet in der englischen Presse große Beachtung. In ausführlichen Sonderberichten wird auf die allen Anforderungen der Neuzeit entsprechenden Einrichtungen der beiden Schiffe hingewiesen. „Evening Standard“ sagt u. a.: „Dadurch, daß man Deutschland seine Handelsflotte weggenommen habe, habe man es gezwungen, eine neue zu bauen. Die Alliierten hätten erlangt, die deutschen Schiffswerke lahmzulegen, während sie sie in Wirklichkeit gerettet hätten. Als England die britische Schiffbauindustrie zu schämen gelehrt habe, habe es ihr in Wirklichkeit den Todesstoß gegeben. Die heutige deutsche Handelsmarine, obwohl dem Umfang nach weit hinter der der Vorkriegszeit liegend, sei die längste und modernste der Welt und sicher nicht die am wenigsten erfolgreiche.“

Die Sowjet-Mongolei führt Krieg gegen Varga.

London, 17. Aug. Der Korrespondent der „Morning Post“ in Charkiw meldet vom 16. August: Die ähneren Sowjet-Mongolei hat dem Staat Varga den Krieg erklärt. Ein von Urga, der Hauptstadt der Sowjetmongolei gefandenes Ultimatum, in dem ein Wiederausgleich verlangt wurde, ist von dem Herrscher von Varga, dem Fürsten Guitu, abgelehnt worden. Eine starke Abteilung mongolischer roter Kavallerie,

die von Russen ausgebildet wurde, hat einer Meldung zufolge die Grenze überschritten. Die Chinesen senden in Eile Truppen in der Richtung auf Halar. Automobile sind für militärische Zwecke mit Beschlag belegt worden. Die chinesische Ostbahn und japanische Bergbau- und Holzinteressen sind in Mitleidenschaft gezogen. Mongolische rote Kavallerie hat die Stationen Uur und Barin an der chinesischen Ostbahn besetzt und die Strecke gesperrt. Die telegraphischen Verbindungen sind unterbrochen. Transsibirische Expresszüge sind vorsichtshalber in Charkiw angehalten worden. „Morning Post“ bemerkt dazu: Diese Bedrohung Varga werde möglicherweise eine Wirkung auf die anschließende Randschüre und somit indirekt auf Japan ausüben, welches wichtige Interessen in dieser Provinz habe.

Aus Stadt und Bezirk.

Sonntagsgedanken.

Geduld.

Tulde, gedulde dich sein!
Lieber ein Stündlein
ist deine Kammer voll Sonne.

Paul Dreyse.
Wenn du nicht so eüchtig wärest und Geduld hättest,
dann könntest du alles Leides genießen und also sprechen: O Leid, o Not, o herzbrechender Kummer, ihr seid ja nichts anderes als Gespenster und Nichts, denn auch ich von Gott so wenig selbständiges Sein und Leben verliere ich irgend einem von seinen abgefallenen Kindern und Teufeln, die, ob sie gleich ingrimmig toben und Schäden stiften möchten, doch nichts anderes sein dürfen als Gottes Ansicht, willig oder widerwillig seine guten Werte zu wirken. Meister Guntram.

Ich dir dein Herz am Abend voll Sorgen,
dulde, gedulde dich sein bis zum Morgen.
Gott hat's noch immer besser gemacht,
als unser Kleinmut es gedacht,
wendet vielleicht schon dein Leid über Nacht,
Loh' deinen Gott drum nur immer sorgen,
dulde, gedulde dich sein bis zum Morgen.
R. Jenseph.

Neuenbürg, 17. Aug. Auf letzten Sonntag lud der Motorsport-Club „Enztal“ e. V. seine Mitglieder zu einer Ausfahrt nach Enzklösterle-Hohloch-Gernsbach-Enzheimburg ein. Der Sportleiter führte nach kurzer Fahrt in Enzklösterle den Club zum Hohloch. Nach kurzen Verweilen auf lustiger Höhe wurde bei Rutter Grill das Mittagessen eingenommen. Die Tafelwahl in Form eines Elektro-Reiseparates wurde in liebenswürdiger Weise von einem Anbacher Mitglied gesendet. Nur zu rasch vergingen die Stunden. Programmäßig um 2 Uhr nachm., wurde die Abfahrt ins Tal angetreten, um über Gernsbach nach Burg Oberstein zu gelangen. Bei Musik und Tanz war in kurzer Zeit die fröhlichste Stimmung vorhanden. Vorstand und Sportleiter begrüßten die Anwesenden und stellten mit Bemerkung fest, daß sich die Veranstaltungen des M.S.P. immer regerer Anteilnahme erfreuen dürfen. Auf der Rückfahrt war Dodel zur Hand anzuweisen, von wo aus nach leidlicher Stärkung, betrieblig über die gelungene Veranstaltung, der Heimweg angetreten wurde.

(Wetterbericht) Der Hochdruck im Westen läßt für Sonntag und Montag mehrheitlich heiteres und vorwiegend trübendes Wetter erwarten.

Schömberg, 17. Aug. Der Fremdenverkehr und der Besuch unseres Kurorts ist ein fortwährend und nachhaltig guter. Gleichen Schritt hält die private Gastlichkeit, die den Kurbedürfnissen gerecht zu werden sucht. So hat Dr. Schröder's Neue Heilanstalt einen größeren Anbau erstellt, der mit den neuesten und modernsten Einrichtungen ausgestattet ist und so hind weitere Neubauten, Erweiterungen und Verbesserungen an bestehenden Häusern enthalten, die neuzeitlich eingerichtet allen Anforderungen und Ansprüchen der Kurgäste entsprechen. — Zur Zeit halten sich hier über 800 Angestellte auf, worunter auch mehrere Ausländer.

Württemberg.

Heilbronn, 17. Aug. (Denkschrift zur Festschulfrage.) Bei der Heilbronner Handwerkskammer wird zur Zeit eine Denkschrift über die Festschulfrage ausgearbeitet. Die Arbeit soll auch den anderen Kammern dienlich sein.

Ulm, 17. Aug. (Nach Ulm hat sein Glockenspiel.) Dr. Karl Holz hat in dankbarer Erinnerung an seine im Mai ds. J. verlebte Ehegattin, Frau Maria Holzmann, geb. Weber, auf seinem Neubau in der Herrenkeller-Gasse, ohne daß die Umwerf davon etwas erfuhr, ein Glockenspiel einrichten lassen. In einem Türchen auf dem Dach hängen die 24 Glocken des Glockenspiels. Das Werk ist so eingerichtet, daß es nach Wahl jedesmal einen von dreierlei Choralen spielen kann. Eine elektrische Uhr schaltet zu bestimmten Stunden selbsttätig das ganze Werk ein. Es ist vorgesehen, daß das Glockenspiel jeden Tag übermal einen Choral spielt.

Elmangen, 17. August. (Werkwürdige Tierfreundlichkeit.) Gegenwärtig zum Baden in das Männerbad geht, liegt dort, wie die „Spf.“ und „Jagd-Zeitung“ berichtet, einen weißen Stöckchen helfen, der zutraulich auf die Badegäste zukommt, ein Wäandchen macht und bellt, bis man ihn freisetzt oder hinter den Ofen rennt. Löst man dann von ihm ab, dann folgt er einem auf dem Fuß nach und — nicht selten — nimmt er selbst ein freiwilliges Bad in der Jagt. Ergötzlich ist es anzuschauen, wenn der erst sechs Wochen alte Dohbermann des Schreiners Franz Yang, dem auch der Hofe gehört, mit dem Hasen spielen will. Eine zeitlang macht er mit, springt dann davon, stellt sich aber plötzlich auf einmal, leuchtet und verliert dem läppischen Gesellen mit der Pote einen lässigen Hieb, so daß der Hund nun wieder ruhig almt.

Die Verunreinigung des Neckars.

Stuttgart, 17. Aug. Der Gemeinderat beschloß in seiner

legten Sitzung, die Regierung und den Landtag zur Beschäftigung der Abwasser- und Kläranlageeinrichtungen der Stadt einzuladen. Vorher hatte auf eine kommunale Anfrage Bürgermeister Dr. Sigloch erklärt, daß die Kläranlage die neuzeitlichen Einrichtungen enthalte, daß ihr baulicher Zustand durchaus einwandfrei sei und daß der Betrieb durchaus ordnungsmäßig erfolge. Die staatlichen Aufsichtsbehörden hätten seit 12 Jahren nichts zu beanstanden gehabt. Auch oberhalb des Gammfalter Wehrs, wo die Abwasser aus Stuttgart überhaupt nicht in den Neckar geleitet werden, zeige das Neckarwasser gegenwärtig Faulniserscheinungen. Fäkalien aus Stuttgart könne der Neckar überhaupt nicht enthalten, da alles Wasser durch die Kläranlage laufe. An einem möglichst einwandfreien Zustand des Neckars habe die Stadt Stuttgart das gleiche Interesse wie alle übrigen Anlieger; sie werde ihr Bestreben nach Verschmutzungen von ihr verlangt werden können; sie müsse aber auch erwarten, daß die übrigen Beteiligten nicht nur nachholen, was Stuttgart seit 12 Jahren zu dem Zweck der Flußverbesserung bereits geschaffen habe, sondern auch alle diejenigen Einrichtungen treffen, welche eine mögliche Herabhaltung von Schmutzstoffen aus dem Neckar gewährleisten. In einer Dege gegen Stuttgart sollte die gegenwärtige außerordentliche Wasserführung des Neckars, auf welche die vorübergehenden Zustände in erster Linie zurückzuführen sind, wirklich keinen Anlaß geben. — Die Stadtverwaltung lehnt damit, wie sie es schon einmal getan hat, jede Verantwortung für die abfällige, gesundheitsgefährdende Verunreinigung des Neckars ab. Ihre Erklärungen reimen sich aber schlecht zusammen mit den Feststellungen, die von anderer Seite gemacht wurden und es wäre an der Zeit, daß eudlich von staatlicher Seite eingegriffen wird. Eine Beschädigung wie die von der Stadt vorgeschlagene, erreicht diesen Zweck nicht. Bei einer solchen Beschädigung läßt sich natürlich in der Kläranlage alles vorzuziehen. Die Unternehmung muß schon durch Sachverständige erfolgen, die gewillt sind, den Dingen auf den Grund zu gehen.

Stuttgart, 17. Aug. In der in der gestrigen Gemeinderatsitzung vom Stadtschultheißenamt abgegebenen Erklärung über die Verunreinigung des Neckars schreibt die „Ludwigsholmer Zeitung“ u. a.: Innerhalb der Kläranlage werden Kläranlagen und Landtag den beanstandeten Fäkalienabflüssen nicht mehr finden, der lagert bereits in ungeheuren Mengen im Neckar (siehe die Kataster von Dr. Gschä und Dr. Smolian). Dagegen sind wir bereit, einer Untersuchungskommission aus Regierung, Landtag und dem Stadtschultheißenamt Stuttgart bestehend, auf der Neckarstraße von Altdingen bis Mühlhausen die Verunreinigungen Tausende von Kubikmetern ungeklärten Fäkalienabflusses zu zeigen, der durch Geruch und Aussehen als solcher kenntlich ist und nur aus den unangenehmsten Schmutzstoffen der Kläranlage stammen kann. Ferner entziehen wir uns wiederholt, einer solchen Untersuchungskommission Zeugnis zu erteilen, die noch schmerzhaftere und sich auf Einzelheiten erstreckendes Material zur Verfügung stellen können. Schließlich stellen wir dieser Kommission eine Liste mit uns gemeldeten, schweren typischen Krankheiten auf, die durch die Verunreinigung des Neckars entstanden sein sollen. Diese Liste ist von einer Untersuchung gesprochen worden. Sie hat diese Kommission nicht gebildet hat und in dieser Weise an die Kläranlage des Neckarabflusses veranlaßt, in für Ludwigsholm die Entscheidung der Stadt Stuttgart in den Wind geredet. — Auch die „Norddeutsche Zeitung“ nimmt zur gestrigen Erklärung der Stuttgarter Stadtverwaltung Stellung und schreibt: Wir können vorläufig in dieser Angelegenheit nur auf die Sachverständigenurteile vertrauen und darauf aufmerksam machen, daß der Regen natürlich die weitere Ablagerung der Fäkalienmassen sehr beeinträchtigt hat. Wenn weiterhin mit der Untersuchung gewartet wird, so noch mehr Regen gefallen ist, ist es möglich, daß die Stadt Stuttgart günstiger ausfallen wird. Was wir in den heißen Tagen unter der Verteilung gelitten haben, das wissen nur die Einwohner der Neckar-Gemeinden; das kann Regierung und Landtag nachträglich nicht mehr feststellen.

Baden.

Darbad, 17. August. Eine weibliche Kutschknechtin wurde in der Nähe in Darbad aufgehoben. Es handelt sich um ein neugeborenes lebensfähiges Kind, das getötet wurde. Die Leiche war in einem atou und blau gefärbten Bechertuch mit rot eingestrichenem Beschilderung B. v. B. und einem schwebelhaften Vermerk, gezeichnet W. H. W., eingewickelt. Es wird um sachdienliche Mitteilung an die Staatsanwaltschaft oder an das Landeskriminalamt ersucht.

Kat (bei Darbad), 16. August. In der Sodawasserfabrik kam eine junge Arbeiterin der Transmission zu nahe, wodurch ihr die Haare von Kopf gelöst wurden.

Mannheim, 17. August. In Friedrichsfeld gelang es der Gendarmerie, zwei Männer, einen Deutschen und einen Ausländer, festzunehmen, die des Raubhandels ordnungswidrig sind. Sie hatten ein Fälschungsfeldes Mädchen seit Wochen mit Verbedrungen traktiert, es bald da, bald dort hin bestellt und schließlich noch Geld den Beiden gebracht. Das Mädchen ist nie in die Falle gegangen.

Mannheim, 17. Aug. Am Donnerstag nachmittag wurde der letzte Müllwagen Arbeiter Anton Bollmann von hier im Fährhau von der Firma J. Wögel & Co. hier, von einer tangierenden Wechelanomalie überfahren und getötet. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Vermischtes.

Die Walfische sind in diesem Jahre in den Gewässern der Fährer-Inseln so zahlreich aufgetreten, daß die Fischer nicht zur Fährer-Insel zu greifen wagen, um die Walfische zu erlegen. Sie konnten ganze Scharen der begehrten Heute in den Fährer treiben, wo die Walfische dann in großen Ketten gefangen wurden. Die Walfische festeten sich erdittert zur Wehr und brachten 10 Fährerboote zum Kentern. Von der Bemannung wurde aber niemand ernstlich verletzt und die Walfische wurden schließlich überwältigt. Es wurden ihrer 100 getötet, eine Heute, wie sie noch niemals auf einen Schlag gemacht werden konnte. Die Bewohner aller Inseln drängen sich in dem Hafen zusammen, um das Fleisch und das Fett der getöteten Fische zu kaufen. Der Hafen bietet infolge der vielen Walfischeleichen einen schrecklichen Anblick. Die Fährer aber sind zufrieden, da der Zufall ihnen ein außerordentlich glänzendes Geschäft beschert hat.

In marokkanischer Gefangenschaft. Vor mehreren Monaten wurden zwei französische Krieger Meire und Sura im Gebat des Rio del Oro gefangen genommen. Langwierige Verhandlungen, die geführt wurden, scheinen jetzt endgültig gescheitert zu sein. Der französische Unterhändler, Daurt, Generaldirektor einer Berggesellschaft, der die Verhandlungen führte, mußte unrichtiger Dinge nach Casablanca zurückkehren. Die beiden Krieger befinden sich bei einem Stamm, der die Verhandlungen wegen des Rückfalls begonnen hatte. Schließlich aber kam aus dem Norden ein anderer marokkanischer Stamm und verhandigte den erlangten, daß er, wenn er die französischen Krieger zurückgeben sollte, dann mit Stumpf und Stiel ausgerottet werden sollte, denn der aus dem Norden kommende Stamm verlangt, daß die Franzosen die von ihnen gemachten marokkanischen Gefangenen zuerst zurückgeben, dann erst würden die beiden Krieger ausgeliefert werden. Unter solchen Umständen scheint die Fortsetzung der Verhandlungen unmöglich und die beiden französischen Krieger werden noch lange Zeit in Gefangenschaft bleiben müssen.

Gedenktafel auf Greenly Island. Auf Greenly Island wurde die Gedenktafel für den ersten vollendeten Ozeanflug von Ost nach West enthüllt. Der Besuchsrunder, Westliche und Einwohner der Insel waren zugegen.

Katal. „Ruta“, sagte der Zahnarzt, als er in der Türpalte erschien, „wer wartet schon am längsten?“ — „Ja“, sagte der Schneider — und hielt seine Rechnung hin.

Beliebigkeit. Belicidas hat einen Kimmel. Ich werde nur einen vielgerichteten Mann heiraten! — Freut sich jetzt: „Triffst dich prächtig. Ich reife seit 10 Jahren in Margarine.“

Neueste Nachrichten.

München, 17. Aug. Eine Engländerin, die mit ihrem Sohn in einem kleinen Hotel abgeblieben war, ist vor einigen Tagen empfindlich befallen worden. Während ihrer Abwesenheit drang ein Dieb mittels Nachschlüssels in ihr Zimmer und entwendete ihr eine Anzahl Schmuckstücke, sowie große Geldbeträge in fremden Währungen. Der gesamte Schaden wird auf 80000 Reich gelätzt.

Weimar, 17. August. In der von einer Telegraphenagentur verbreiteten Meldung, daß zwischen den Regierungsparteien Verhandlungen eingeleitet worden seien mit dem Ziel, das Ministerium für Wirtschaft vom Innenministerium zu trennen, verleiht zuverlässig, daß diese Nachricht nicht zutrifft. Es ist in den interparteilichen Besprechungen der Regierungsparteien kein Wort in diesem Sinne gefallen.

Breslau, 17. Aug. Die „Breslauer Zeitung“ meldet: Der Rechtsbeistand der Frau Neumann hat an den Justizminister einen Antrag gerichtet, und darum gebeten, das Verfahren gegen Frau Neumann zum Abschluß zu bringen.

Berlin, 17. Aug. Wie wir erfahren, entstehen die Meldungen der englischen Presse, daß mit der Londoner und New Yorker Botsche des früheren Reichsanwaltens Dr. Cauter geheime Aufträge verbunden seien, die in Zusammenhang mit der Frage der Rheinländerung stehen, jeder Grundlos.

Berlin, 17. Aug. Nach einer Meldung aus Athen ist der holländische Botschafter Mikolich, der in Begleitung seiner Frau eine Reise unternommen hat, zwischen Athen und Serbien von einer Kibberbande überfallen und gefangen genommen worden. Die Wegelagerer ließen den Kaufsal später wieder frei, während seine Frau zur Erpressung von 200000 Pfund gehalten wurde. Innerhalb von drei Tagen soll der Kaufsal eine halbe Million Drachmen bezahlen, um das Leben seiner Frau zu retten.

Berlin, 17. Aug. Reichswehrminister Groener hat zum Tode des ehemaligen Großherzogs Friedrich II. von Baden einen Nachruf im Heeresverordnungsblatt erlassen, in dem es heißt: „Ein ehrenreiches Leben in selbstloser Arbeit und gelegentem Schaffen ist damit abgeschlossen. Seine hohen Verdienste durch die unermüdete Arbeit, die der Dahngeheimen während seiner längeren militärischen Dienstzeit leistete, überdies, sowohl an der Spitze des 8. Armeekorps wie auch als Generalinspektor der 5. Armeebrigade, stehen unangefochten.“

Berlin, 17. Aug. Im Hinblick auf die gestrige Heberzeugung der litauischen Antagonisten im polnischen Außenministerium erklärte die offizielle „Gazeta“: Im politischen Außenministerium ist man sofort an die Bearbeitung einer Antwortnote geschritten, welche der litauischen Regierung in den nächsten Tagen überreicht werden soll.

Berlin, 17. Aug. Im Begleit der gestrigen Meldung, welche die Verhaftung von 100000 Mann in der Türkei, vier Bergleute wurden getötet, zwei schwer verletzt.

Beigab, 17. Aug. Ein holländischer Schiffsbesatzung erbt von einem in Amerika verstorbenen Onkel rund 100 Millionen Mark. Er ist damit der reichste Mann Hollands. Die Erbschaft ist bereits vom amerikanischen Konsulat bestätigt worden.

Paris, 17. Aug. Charles Levine, der im vorigen Jahr mit Chambelein aus New York nach Cottbus geflohen war, trat in Paris in Begleitung von Lucien und Wilh. Abel ein. Er erklärte einem Vertreter des „Welt Posters“, daß er am 21. August in Dessau ein Inhaberslagerer haufen werde. Mit diesem wolle er zunächst nach dem bei Paris gelegenen Flugplatz de Bourget fliegen, wo er noch einige Verwicklungen anstellen will, um dann den Flug über Tokio nach Amerika anzutreten.

Paris, 17. Aug. Wie der „Chikago Tribune“ aus Tiberon gemeldet wird, hat Vester bei einer italienischen Wirtin den Bau des ersten perfekten Torpedobootsgerätes in Auftrag gegeben. Dieser soll im Hafen Meer festhalten werden. Die Regierung beschließt, in den nächsten fünf Jahren fünf Zerstörer und einen Kreuzer zu bauen. Diese Schiffe sollen von perfekten Offizieren besetzt werden, die in der holländischen Marine ausgebildet werden.

Atlanta, 17. Aug. Infolge des Hochwassers, das durch die Regenfälle der letzten Tage entstanden ist, ist der Damm am Cure-See stark überflutet. Ein Dammbruch würde großen Schaden in weiten umliegenden Gebieten anrichten. In Aberdeen (Nordkarolina) verursachte ein Wirbelsturm großen Schaden an den Gebäuden. Zwei Personen wurden getötet.

New-York, 17. Aug. „Herald Tribune“ meldet aus Superior (Wisconsin), es verläßt Präsident Coolidge zu Ende eines neuen Auftrags an das Land, in dem er für den Willingpool eintrifft wird. Dieser Auftrag soll am Tage der Vertragsunterzeichnung in Paris veröffentlicht werden. Dieser Schritt wird als ein Anzeichen dafür genommen, daß die Regierung entsprechend den Anforderungen, die Coolidge am Mittwoch in seiner Rede vor der amerikanischen Legion machte, während der Wahlkampagne der Wählerstimme nachdrücklich die Verdrüßung ihrer Amtverpflichtung vor Augen führen werde.

Washington, 17. Aug. Bei dem Entscheidungsgeschehen in Washington sind von deutscher Seite 118 Entscheidungsspende, die unter dem Abgabebereich fallen, angemeldet worden. Daraus entfallen etwa 100 Fälle auf beschlagnahmte Güter und etwa 1000 Fälle auf Patente. Ein Fall betrifft eine Kohlenstation. Die ersten Verhandlungen werden vom 1. bis 17. Dezember stattfinden.

Cochan (Ontario), 17. August. Der Haffel, der über Gröndal nach Stockholm fließt, ist von Hochsied kommend, um 2 Uhr 29 nachmittags, in Cochan gelandet. Er wird hier übernachtet und seinen Verbleibsort einnehmen, um jedoch heute den Flug nach Gröndal fortzusetzen. Außer dem Piloten Hoffel befindet sich der Flieger Parker Crumer als Navigator und Finder an Bord des Eindeckers.

Der Stuttgarter Handwerkskammerprozeß kommt in die Verurteilungssitzung.

Drei der im Handwerkskammerprozeß Verurteilten haben gegen das Urteil des Großen Schöffengerichts Stuttgart Berufung eingelegt. Es sind dies der zu 3 Jahren 4 Monaten Gefängnis verurteilte frühere Handwerkskammerpräsident Wolf, die zu 3 1/2 Monaten Gefängnis verurteilte Kontoristin Wetter und der wegen erworbener Untreue bestrafte leitende Handwerkskammerpräsident Fischer. Dagegen hat der frühere Syndikus der Handwerkskammer, Dr. Gerhardt, die gegen ihn ausgesprochene Gefängnisstrafe von 3 Jahren angenommen. Auch der zu einem Jahr und 2 Monaten verurteilte Angeklagte Klemm nahm von der Einlegung der Berufung Abstand, so daß auch keine Strafe rechtskräftig geworden ist. Die Staatsanwaltschaft hat keine Berufung eingelegt, so daß eine Er-

höhung der verhängten Strafen in der Berufungssitzung nicht vorgenommen werden kann. Die Berufungsverhandlung dürfte jedoch kaum mehr in diesem Jahre stattfinden; sie wird eher die ganzen Dinge nochmals behandeln müssen. Das Berufungsgericht ist die Große Strafkammer.

Berufungssitzung in der deutschen chemischen Industrie.

Ludwigshafen, 17. Aug. Wie die Blätter melden, wurden dieser Tage auf Anordnung der Staatsanwaltschaft drei Namen der französischen Geheimpolizei, der sog. Sureté, verurteilt. Die Verurteilten sind drei Angestellte der J. O. Farbenindustrie Ludwigshafen und zwar der Laborant Fritz Dellmann, der Techniker Franz Schwarzmaier aus Mannheim. Bei gleichzeitig in den Wohnungen der Verurteilten vorgenommene Durchsuchungen soll erhebliches Beweismaterial in die Hände der Polizei gefallen sein, aus dem hervorgeht, daß die drei Angestellten Berufungssitzung in der deutschen chemischen Industrie getrieben haben. Die Sitzung erstreckt sich nach den Meldungen in der Hauptsache auf das Werk Ludwigshafen und Oppau der J. O. Farbenindustrie und, wie es heißt, anscheinend auch auf das Vennanwerk in Wertheim bei Halle. Die Verurteilten der Verurteilten zu dem französischen Staatsanwaltschaft sollen bis in das Jahr 1927 zurückreichen. Wie der „Ludwigsholmer Generalanzeiger“ mitteilt, konnte leider nicht mehr verhindert werden, daß bereits einige Verurteilte gegenwärtig in die Hände der Gegenseite gelangt sind. Die Untersuchung dieser Angelegenheit ist noch nicht abgeschlossen.

Hindenburg in München.

München, 17. Aug. Reichspräsident v. Hindenburg hat heute mittag mit dem jahresplanmäßigen Schlußbesuch von Bayern begonnen, der ein. Auf dem Bahnhof war eine große Menschenmenge um Hindenburg zu sehen. Zur Begrüßung hatte sich auf dem Bahnsteig neben Oberbaurat König der Vizepräsident Mantel und Regierungsrat Dr. Kress in Vertretung des Reichsgeheimen Daniel eingefunden. Der angelegte Salonwagen des Reichspräsidenten hielt vor dem Königsplatz, wo die Vertreter der Behörden Aufstellung genommen hatten. Reichspräsident von Hindenburg, der sich in Begleitung von Reich v. Hindenburg befand, drückte den in Begleitung erschienenen Herren herzlich die Hand. Er hat hinter ihm liegenden ausweichenden Tage in Weimar zeigte der Reichspräsident ein recht fröhliches Aussehen. Die Wege an dem Bahnsteig brach beim Erscheinen Hindenburgs in besterter Geduld aus, für die der Reichspräsident freundlich sprach dankte. Ohne besondere Aufseherleitung besah Hindenburg das herrliche Auto der Landespolizei, das ihn nach Tübingen brachte, wo er seinen Sommeraufenthalt verbringt. Auch auf der Straße vor dem Bahnhof war Hindenburg nicht nur seiner Abfahrt Gegenstand lebhafter Oubliation.

Der Bauauftrag für Panzertrager A erteilt.

Berlin, 17. Aug. Das Reichswehrministerium hat den Deutschen Werke A.G. in Kiel den Neubau des Panzertragers A übertragen.

Stresemann geht nach Paris.

Berlin, 17. Aug. Die Entscheidung über die Reise Dr. Stresemanns nach Paris zur Unterzeichnung des Vertrags ist, wie vorangeht, bereits in Oberhof ausläßt des Befehls des Staatssekretärs v. Schöberl gefallen. Dr. Stresemann hat am Freitag dem französischen Vorkath in Paris mitteilen lassen, daß er die Unterzeichnung persönlich vornehmen werde. Er wird wahrscheinlich zu diesem Zweck am Samstag den 25. d. M. die Reise nach Paris antreten. Am nächsten Sonntag wird der Außenminister von seiner Urlaubsreise in Berlin zurückkehren. Mitte der Woche kann dann der Kabinettsrat stattfinden, in dem nochmals die Grundlagen der Politik durchgesprochen werden sollen, die Dr. Stresemann in Paris bzw. auf der kommenden Botschaftertagung in Genf zu vertreten gedenkt.

Das Flugzeug „Hermann Köhl“ in Prag beschlagnahmt.

Berlin, 17. Aug. Nach einer Prager Meldung ist bei Großflugzeug „Hermann Köhl“ in Prag beschlagnahmt worden. Ueber die Gründe, die in diesem bedauerlichen Zwischenfall geführt haben, hört man: Es lag der Luftfahrt dazu, eine direkte Verbindung Berlin-Wien zu schaffen. Man wußte von der tschechischen Regierung seinerzeit die Erlaubnis um Lieberlegen tschechischer Gebietes zu erlangen. In Prag machte man jedoch die Erteilung der Erlaubnis von der Erbringung abhängig, daß die Flugzeuge eine Zwischenlandung in Prag vornehmen müßten. Das hätte jedoch zu einer Verzögerung des Fluges geführt, die man vermeiden wollte. Infolgedessen entschloß man sich, das tschechische Gebiet umfliegen zu lassen. Das Flugzeug „Hermann Köhl“ hat sich nun ebenfalls verirrt und ist gezwungen gewesen, in der Nähe von Prag eine Notlandung vorzunehmen. Die daraufhin erfolgte Beschlagnahme war nach Lage der Dinge formell berechtigt, ist aber natürlich eine Kränkung dar. Es schweben jedoch keine Verhandlungen, die Freigabe des Flugzeuges zu erreichen. Man war ursprünglich übereingekommen, bis zu deren Abschluß über den Vorfall stillschweigend zu demauern, der nun leider doch durch eine Indiscretion vorzeitig bekannt gemacht worden ist.

Küfelerheim ein Mißverständnis.

Berlin, 17. Aug. Wie man von unabhängiger Seite erklärt, haben die Bemühungen des deutschen Vorkatheters in Paris, Aufklärung zu schaffen über den Widerspruch, der zwischen der Entscheidung der Vorkatheterkonferenz, die Angelegenheit des Küfelerheimers Bahnhofsbaus zu vertagen, und der vom pragerer Zeit gegebenen Fassung, die Angelegenheit beschleunigt zu Ende zu führen, ergeben, daß es sich um eine Reihe von Mißverständnissen handelt, die aller Voraussicht nach in kurzer Zeit aus dem Wege geräumt sein werden, so daß mit einer für beide Teile befriedigenden Lösung gerechnet werden kann. Wie weiter bekannt wird, handelt es sich hierbei nicht um den Bau des Verladebahnhofs in Küfelerheim, sondern um den Bau des Bahnhofs Küfelerheim-Bischhofheim, sowie eine Reihe anderer hiermit zusammenhängender Fragen.

Deutscher Angestelltenrat in Breslau.

Breslau, 17. Aug. Hier wurde heute der 4. ordentliche Bundeskongress des im Jahre 1919 gegründeten Gewerkschaftsbundes der Angestellten eröffnet. Aus dem Geschäftsbericht ergibt sich, daß im letzten Geschäftsjahr die Mitgliederzahl des Bundes auf 288 131 gestiegen ist. Der Bund hat 1 173 000 RM an Unternehmungen gewährt und 10 671 Stellen vermittelt. Der Bundesvorsitzer, Reichstagsabgeordneter Gustav Schneider, berichtete über die handelspolitische Arbeit des Bundes in jüngeren Ausführungen, die auf die jüngste sozialpolitische und wirtschaftspolitische Entwicklung eingingen. Sein Vortrag fand lebhaften Beifall. Es folgten dann Geschäftsberichte über die Arbeit der einzelnen Abteilungen der Bundesleitung, nach Entgegennahme der Berichte über den Rechnungsbuchhalt

Spezial-Horrenwäsche-Haus
Edmund Schumacher
Pforzheim, Leopoldstr. Unsrrechts Auswahl
in Oberhemden - Krawatten - Socken

ungsinstanz mit
erhandlung hier
he wird aber die
Das Verwaltun
Industrie.
melben, werden
samt drei Kan
Suerde, verban
O. Farbenschu
Kris Dellmann
diesigehen, an
ein. Bei gleich
vorgenommen
ial in die Hand
be, daß die von
bermischen Ind
st sich nach dem
f Udunghalen
wie es heißt, an
Neuenburg bei
anzösischen Edu
reiben. Wie der
ante leider nicht
vertriebswegen
Die letzten
Dienstadt im
llung von An
erzte eine große
Für Verwaltun
arat Man der
Dr. Kreis in
unden. Der an
bielt vor dem
Anstellung g
dum, der sich
bedrte den an
dand. Trug der
reinen zeigte der
Die Menge an
burgs in hoch
freundlich
tina Dindelen
lin nach Kun
stalt vertriebt
ndung nicht
gnara.
erleilt.
nterium hat bei
des Vangertra
über die Rück
ng des Krieg
of anlich be
en. In Ende
hinter in Berlin
esönlich durch
dem Juch an
antretet. An
seiner Erbe
Woche durch
mals die Hand
ollen, die De
en Völkertum
beschlagnahm
Redung in der
blagnahm von
lichen Justiz
sthanla dazu
fen. Man juch
Glaubnis zu
ngen. In den
von der Re
schlandung u
zu einer Be
nen wollte. In
rdiel umliegt
sich nun also
Kabe von Ven
in erfolgte Be
berichtig, hat
jedoch bereit
s zu erledige
s zu deren Ab
fahren, der im
bekannt gezeig
Seite erklärt
sterns in Paris
der zwischen der
gelegenheit der
der vor gram
beschlusmal in
Reihe von Ab
nach in kurzer
sch mit einer für
den kann. Die
cht ngr am 20
ndern auch am
eine Reihe an
au.
4. ordentliche
erkechtungsun
heitsbericht er
gliederzahl des
at 1.175.000 W.
vermittelt. Der
staf Schweder,
Bundes in lie
alpolitische und
Sein Vortrag
stberichte über
Bundesvertr
nungsschidlos

über die Tätigkeit des Ausschusses wurde dem Bundesrat und dem Ausschuss einmütig Entlastung erteilt. Die Verhandlungen werden am Samstag fortgesetzt.

Ursache der Antwort Litauens.

In Warschau ist die Antwort Litauens mit größtem Unmut angenommen worden. Die halboffizielle „Epoka“ richtete einen heftigen Angriff gegen Bismarck, der nach polnischer Ansicht das Gomer-Gebirge schenke und sich in einen Handel übernehme vertrieben wolle. Die Rote Bismarck-Propaganda, die den Verhandlungen unter den Augen des polnischen Bundes zu entgegen, da Litauen aufgegeben habe, sich mit Polen zu verständigen. Die Gründe Bismarck-Propaganda, die nicht stand, da über Polen Grund zu einem solchen Stand gehabt hätte. Bismarck-Propaganda, die nicht stand, da über Polen Grund zu einem solchen Stand gehabt hätte. Bismarck-Propaganda, die nicht stand, da über Polen Grund zu einem solchen Stand gehabt hätte.

Das Programm für den Außenminister, Empfang.

Paris, 17. Aug. Die plötzliche Einberufung des französischen Ministerrats auf den 23. August kann als ein Erfolg der deutschen Außenpolitik bezeichnet werden. Wie man sich in polnischen Kreisen erzählt, künftige der Reichsaussenminister Dr. Stresemann seine Pariser Reise an die Bedingungen, daß während seiner Anwesenheit nicht nur die Amerika- und Frankreich am Dergang Unterzeichnung des Krieges- und Handelsvertrages erfolgen solle, sondern daß in Paris auch Verhandlungen über die Angelegenheiten geführt werden müßten, die für Deutschland von Bedeutung sind. Diese Bedingungen müßten von Frankreich angenommen werden, weil man in Paris nicht wiederholt den Grund der größte Interesse daran hat, daß Dr. Stresemann persönlich den Kontakt untersteht. Dem französischen Botschafter in Berlin war von der Reichsregierung sehr nachdrücklich zu verstehen gegeben worden, daß sich Dr. Stresemann zu einer rein dekorativen Rundreise nicht berechnen könne und daß er die Reise nach Paris verlassen würde, wenn ihm nicht Gelegenheit gegeben werden sollte, nicht nur die Verhandlungen, sondern vor allem auch die Verhandlungen Deutschlands in aller Ausführlichkeit darzulegen. Es versteht sich selbst, daß diese von der Reichsregierung gewährte Begünstigung nicht gerade mit Begünstigung ausgenommen wurde. Aber die Mitteilung, die der französische Botschafter in Berlin nach Paris gelangen ließ, lautete so bestimmt, daß man sich vor die Wahl gestellt sah, entweder auf Stresemanns Anwesenheit zu verzichten, oder ihm Gelegenheit zu geben, außer der Fallunterzeichnung noch andere wichtige Dinge zu verhandeln. Ursprünglich scheint in Paris der Plan bestanden zu haben, daß bloß Briand die beschriebenen Aufträge empfangen würde und daß diese sofort nach der Schlußunterzeichnung Paris verlassen würden. Briand war nun mit seinem Landgut geblieben und hatte dadurch erreicht, daß gegenüber Deutschland Zeit gewonnen worden war, die man in Paris noch immer als das sicherste Mittel betrachtete, die Verhandlungen zu vermeiden, in die man nicht eingreifen wollte. Nach den Besprechungen, die der Reichsminister Dr. Stresemann in Berlin führte, blieb nichts anderes übrig, als das Programm, das in den letzten Augusttagen in Paris durchgeführt werden soll, beträchtlich zu erweitern. Zu verschiedenen Außenminister werden vom Präsidenten Doumergue in Rambouillet empfangen werden, der ihnen zu Ehren ein Festessen veranstaltet wird. Außerdem wird bei Stresemann im Finanzministerium und bei Briand im Außenministerium je ein Festessen gegeben werden. Dr. Stresemann wird demnach Gelegenheit haben, außer mit Briand auch mit dem Präsidenten Doumergue und mit Briand eingehend zu sprechen, und da er auf seiner Pariser Reise von Staatssekretär v. Schuler begleitet sein wird, steht wohl fest, daß der ganze Komplex der deutsch-französischen Beziehungen ausführlich besprochen werden wird. Aber bevor Briand und Briand mit dem Reichsaussenminister zusammenstreffen, wollen sie in dem Ministeraal am 20. August, der vom Präsidenten Doumergue geleitet werden wird, eingehend und endgültig feststellen, was bei dem Reichsaussenminister antworten wollen. Der Reichsminister wird, wie mit aller Bestimmtheit versichert werden kann, sich nur mit zentralen Angelegenheiten beschäftigen. Es soll in allen Einzelheiten beschlossen werden, welche Antwort Stresemann wegen der Reichslandräumung gegeben werden soll, ferner welche Forderungen man dem Staatssekretär Kellogg wegen der interalliierten Schulden stellen will und welche Kaufkraft ihm wegen des französisch-englischen Kottentablaums erteilt werden soll.

Ein französischer Hauptmann von Kopenick.

Paris, 17. Aug. Die Hauptleute von Kopenick wehren sich in letzter Zeit in Frankreich. Vorgestern wurde der dritte in Montbeller verhaftet. Es handelt sich um einen gewissen Jean der dem 2. Gemerement angehört, von wo er desertierte. Im Augenblick seiner Verhaftung trug er Leinwanduniform. Er gab sich für den Stellvertreter des ersten Unteroffiziers Oberst aus und behauptete, daß sein Vater Oberst in der Montbeller hatte er viel Geld ausgegeben. Er ließ sich zwei Zimmer. In dem einen entbedte man Pläne, Gewehrskarten, nicht weniger als sechs Militäruniformen, Handschuhe und falsche Militärstempel. Man war sehr überrascht, daß der falsche Leinwand, obwohl er große Ausgaben machte, nicht schon früher den Verdacht der Behörden erregt hatte.

2. Tag des Londoner Luftangriffs.

London, 17. Aug. Der dritte Tag der Londoner Luftangriffe wurde beendet, daß es Bombenfliegerungen möglich ist, ins Innere der Stadt vorzudringen und ihre bewohnenden Räume abzuwerfen. Der Kommandant der Londoner territorialen Flieger stellt aus dieser Tatsache den Schluß, daß man sich in England auf eine Luftflotte konzentrieren müsse, die imstande sei, verheerende Bombenangriffe auszuführen. Kurz vor dem Beginn der überwältigenden Offensiv-Luftmacht könne London einermassen überfallen werden. Die künftige Luftflotte Englands müsse zu 75 Prozent aus modernen Bombenfliegern bestehen. In den künftigen Kriegen müsse der Feind verstehen, daß jedes Bombardieren Londons ein verheerendes Bombardieren seiner eigenen Städte bedeuten würde. Der „Manchester Guardian“ meint, eine Politik der Repressalien mache auf eine Organisation allgemeinen Selbstmordes hinweisen, und fragt: Wäre es nicht besser, anstatt es mit Bomben zu versuchen, die doch nicht genügen können, es mit bewaffneter Abwehrung zu versuchen?

„Zusatz — nicht Absicht“.

London, 17. Aug. In Londoner politischen Kreisen besteht man die deutsche Ver Stimmung über die Reihe von deutschen Zwischenfällen im Rheinland. Man kann zwar nicht

bestreiten, daß sich von Woche zu Woche die Zahl der Besatzungskräfte mindert. Aber man betont eindringlich, daß es sich um ein rein zufälliges Zusammentreffen von Umständen handelt, denen keine bestimmte Politik zugrunde liegt. Es entspreche durchaus nicht der englischen Außenpolitik, so betont man weiter, die Beziehungen zu Deutschland zugunsten Frankreichs zu vernachlässigen. Diese Erklärung hat in der Tat einige Wahrscheinlichkeit für sich. Es scheint, daß man in die gegenwärtig geklammerte Situation ziemlich unbedacht hineingelassen ist, wobei allerdings eine allgütige Beachtung der deutschen Gefühle eine große Rolle gespielt hat. Die in den letzten Tagen veröffentlichten halbamtlichen Kommentare haben ja bereits einige der Differenzen herabgemindert, obwohl noch viel zu einer Entspannung bleibt. Es dürfte den englischen Stellen jedoch sehr ernsthaft daran gelegen sein, die deutsche Zustimmung aus der Welt zu schaffen. Der Berliner Korrespondent der „Times“ berichtet heute: In Deutschland liegt die Ansicht über die Gleichzeitigkeit der verschiedenen unliebsamen Vorfälle, wie der englisch-französischen Wänder, des Verbots der Doppelbauten und so weiter, eine Reihe von bedauerlichen Unglücksfällen und nicht ein Anzeichen für eine bewusste Schwächung der Politik sei. Die Möglichkeit, daß Zufall, nicht Absicht am Werke sei, werde in deutschen Kreisen vielfach zugegeben. — Die „Times“ haben diese Meldung ihres Korrespondenten so stark hervor, daß man in Zusammenhang mit den eben wiedergegebenen Meinungen den Eindruck gewinnt, hier sei die richtige Formel gefunden worden. „Zusatz, nicht Absicht“ ist eine halbe Entschuldigung. Man wartet gespannt, ob sie übernommen werden wird.

Eine Seeschlacht mit Schmugglern.

Chicago, 16. Aug. Auf dem Erie-See spielte sich in der vergangenen Nacht zwischen einer Flotte von 25 Alkohol-Schmugglern und mehreren Booten des Küstenwache eine regelrechte Seeschlacht ab. Die Schmuggler leisteten der Küstenwache zur Uebergabe nicht Folge, sondern versuchten, mit ihrer löhlichen Ladung in dem Dunkel der Nacht zu entkommen. Es entspann sich ein heftiges, mehrere Stunden dauerndes Gefecht, in dem von Seiten der Küstenwacheboote Pistolen, Gewehre, Maschinengewehre und sogar eine Kanone Verwendung fanden. Durch Granattreffer wurde eines der Schmugglerboote versenkt.

Sprechsaal.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Schriftleitung nur die preisgerichtliche Verantwortung.)

Dem Anonymus und Förderer der Wanderbienenzucht wird auf dessen Artikel in Nr. 157 „Der Engländer“ folgendes erwidert: Wenn wir Juter aus Döben aus zu einer Erwiderung herbeizitiert, so geschieht dies lediglich zur Steuer der Wahrheit. Wir wollen ganz hinter dem Artikel in Nr. 154 „Der Engländer“ stehen, weil er eben der Sachlage und Wahrheit entspricht. Auch wollen wir niemand beleidigen, insbesondere wollen wir die Wanderbienen nicht angehen; wir sind auch keine Antidörfer, halten es vielmehr mit Lucas Kap. 24 Vers 34, wo es heißt: „Nicht verläßt ihnen“. Wir sind aber auch keine Bienenhalter, die in den Kinderhänden stehen geblieben sind, vielmehr zum großen Teil solche, die schon 30 und mehr Jahre die Bienenzucht betreiben und wir glauben ein Urteil uns selber zu dürfen. Wir wollen aber andere Erfahrungen niemand aufzwingen, überlassen das Urteil darüber, ob eine Schöpfung und Gefahr für die deutsche Bienenzucht, die durch die massenhafte Aufstellung von Wanderbienen eintritt, oder ob ein Unheil zu erlösen ist, den maßgebenden Stellen des Bezirks- und Landesvereins. Den Herrn Förderer, ebenso den geistigen Mithhaber des Artikels in Nr. 157 „Der Engländer“ laden wir zu unseren Versammlungen hoff. ein, damit die nötige Belehrung für sie eintrifft kann. Aber lieber Herr Förderer, die Staatsbehörde wird eine richtige Freude haben, wenn bei Ihnen die Solter täglich 5 Pfund, mitunter noch mehr, eintragen und ihr durch den bekannten Tribut viele Jentner Dönnig mühelos und ohne Unkosten in die Dönnigkannen fließen. Der Herr Förderer sucht aus seiner bequemen Art des Erwerbs sogar die Bedienung des Fremdenverkehrs und die scheinbare Tatsache, daß nur auch arme Leute in die Lage kämen, Dönnig zu kaufen. Er hängt sich dabei das Mantelchen des Wohlwollens der Menschlichkeit um, vergißt dabei ganz zu erwähnen, daß so viele durch die räuberische Art der Aufstellung von Wanderbienen belastigt werden. Wir wollen uns über diese beiden Punkte nicht weiter verbreiten, wollen aber doch bemerken, daß die hiesigen Juter sich immer an die sehr bescheidenen Preise, die vom Bezirks- oder Landesverein jeweils festgesetzt wurden, halten. Bedauern müssen wir sehr, daß die Zeit, wo Erden und Grenzweiden vertiebt wurden, vorüber ist, sonst müßte der Herr Förderer für hervorragende Leistung in der Deutung des Fremdenverkehrs und als Helfer der Armen zur Dekoration vorgeschlagen werden.

Die vereinigten Juter von Döben.

Sportseite.

Wir wir bereits gestern mitgeteilt haben und wie aus dem Interatenteil ersichtlich ist, findet das erste Verbandsspiel in der Oberliga zwischen dem 1. F.C. Birkenfeld und den Stuttgarter Kickers morgen Sonntag, nachm. 4 Uhr, auf dem Sportplatz bei der „Sonne“ in Birkenfeld statt. Beide Mannschaften werden in härtester Aufstellung antreten.

Wir trauen es unserer Mannschaft zu, daß sie den Gästen, die sich in so hervorragender Form befinden, ein ebenbürtiges Aufnahmepiel liefern wird. Wenn ein guter Schiedsrichter das Spiel leitet und auch das jedenfalls in Massen erscheinende Publikum sich völlig objektiv zu den Leistungen der beiden Mannschaften einstellt, dürfte prächtigster Fußballsport geboten werden.

Montag, den 20. August beginnt im Reinenhaus Friedrich Zeuter in Döben der jährliche Saison-Kämmungs-Verkauf. Wir wollen nicht verkennen, unsere Leser auf diese außerordentlich günstige Gelegenheit aufmerksam zu machen. Die praktischen Amerikanerinnen haben bei ihrem Besuch am 4. August die Schönheit und Preiswürdigkeit des Gebotenen rasch erkannt; dieselben haben in wenigen Minuten größere Mengen Seiden- und Reinenbeden erworben und haben sehr bedauerlich nicht mehr Zeit zur Verfügung zu haben, da ihnen nur annähernd Kleinwertiges nicht geboten sei.

Städt. Elektrizitätswerk Neuenburg.

Der elektrische Strom

ist heute Samstag und morgen Sonntag, je von nachmittags 4^{1/2} bis 5^{1/2} Uhr abgestellt.

Stadtpfleger Essig.

Freiwillige Feuerwehr Neuenburg.

Am Samstag den 25. ds. Mts., abends 6 Uhr, Übung der Züge I bis IV (einschließlich Spielleute, Sanitäter und Elektriker).

Sämtliche Korpsangehörige werden daran erinnert, daß der Übungsbesuch Pflicht ist. Jeder Fehlende hat sich innerhalb drei Tagen nach einer Übung schriftlich bei seinem Zugführer zu entschuldigen. Geschäftliche Entschuldigungen werden nur berücksichtigt, wenn sie vom Arbeitgeber beglaubigt sind, Krankheitsentschuldigungen nur dann, wenn der Betreffende in ärztlicher Behandlung steht, was unbedingt auf der Entschuldigung vermerkt sein muß. Wer Vorstehendes nicht beachtet, zieht eine Strafe entgegen.

II. Übung: Sonntag den 9. September, vormittags 7 Uhr.

III. Übung: Samstag den 22. September, abends 5^{1/2} Uhr.

Das Kommando.

Feldrennen.

Der am Dienstag den 21. August 1928 fällige Viehmarkt



wird unter nachstehenden Bedingungen abgehalten:

1. Der Handel mit Vieh außerhalb des Marktplatzes und dessen Umgebung ist am Markttag und den vorhergehenden und nachfolgenden Tagen verboten.
2. Es darf nur Vieh angetrieben werden, das nachweisbar aus seuchenfreien Bezirken stammt; ausnahmsweise werden auch Tiere aus benachbarten badischen Bezirken zugelassen, jedoch sind hierfür ortspolizeiliche Ursprungszeugnisse und bei Händlervieh bezirkshoheitliche Gesundheitszeugnisse beizubringen, woraus die Seuchensfreiheit des Herkunftsbezirks ersichtlich sein muß.
3. Personen und Tiere aus seuchenbezogenen Bezirken, insbesondere aus dem Amtsbezirk Pforzheim, werden zum Markt nicht zugelassen.

Den 18. August 1928. Schultheißenamt: Salech.

Zwangs-Versteigerung.

Am Montag den 20. August 1928, nachmittags 3 Uhr, kommt in Birkenfeld öffentlich gegen Barzahlung zum Verkauf:

Eine Dreschmaschine mit Schüttelvorrichtung.

Zusammenkunft am Rathaus in Birkenfeld. Hildenbrand, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Am Montag den 20. August 1928, nachmittags 3 Uhr, verkaufe ich in Birkenfeld öffentlich gegen Barzahlung:

Einen Elektromotor, 4 PS.

Zusammenkunft am Rathaus in Birkenfeld. Hildenbrand, Gerichtsvollzieher.

Handwerkammer Neutlingen.

Meisterprüfungen.

Im Winter 1928/29 finden am Sige der Handwerkammer Neutlingen in sämtlichen Gewerben wieder Meisterprüfungen statt. Vorbereitungskurse werden je nach der Zahl der Prüflinge in den einzelnen Bezirken abgehalten. Anmeldungen zur Meisterprüfung, wozu Formulare von der Geschäftsstelle der Kammer bezogen werden können, sind bis **spätestens 10. September 1928** an die Handwerkammer Neutlingen einzureichen. Die Meisterprüfungsgeld beträgt 30 Mark und im Hohlbaugewerbe (Maurer, Steinhauer und Zimmerer) 40 Mark.

Präsident: Syndikus: Henne. Eberhardt.

Brennabor-Fahrräder,

3 Jahre Garantie, sowie verschiedene andere Marken.

Eugen Wieland, Neuenburg,

Bahnhofstraße 52.

Esst

Salizyl-Bergament-Papier

empfiehlt

C. Mech'sche Buchhandlung, Neuenburg,

Inh.: D. Strom.

Karl Roller
 Hedwig Roller
 geb. Mahler
 Vermählte
 Stuttgart-Neuenbürg, 18. August 1928.

Neuenbürg, 18. August 1928.
Todes-Anzeige.
 Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die überaus schmerzliche Mitteilung, daß unsere innigst geliebte Mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante
Rosine Höll,
 alt Gemeindepflegers Witwe,
 im Alter von 80 Jahren an den Folgen des erlittenen Unglücksfalles heute nacht 11 Uhr von ihrem Leiden erlöst wurde.
 Die trauernden Hinterbliebenen.
 Beerdigung: Sonntag nachmittag 3 Uhr.

Das Ziel des Lebens
 Ein sorgenloses Alter nur durch Sparsamkeit
 Wir vergüten für Spar-Einlagen:
 8% bei vierteljährlicher Kündigung,
 7% " 1 monatlicher " "
 6 1/2% " 14 tägiger " "

Gewerbebank Neuenbürg
 e. G. m. b. H.

Von der Reise zurück!
 Heilkundiger Persson,
 Pforzheim, Untere Jspringer Straße 15.
 Sprechstunden täglich von morgens bis abends.
 Samstag und Sonntag keine Sprechstunde.

Arbeiter-Radfahrer-Bund „Solidarität“
 Bezirk 15.
 Am Sonntag den 19. August findet eine
Gaufternfahrt und Gaujugendfahrt nach Calw
 statt. Sammlung des Bezirks in Neuenbürg vorm. 1/8 Uhr. Die Ortsgruppenleitungen werden aufgefordert, für reiblose Teilnahme Sorge zu tragen, da Bundestagsbericht erstattet wird.
 Die Bezirksleitung.

Linoleum aller Art
 ständig am Lager, weitere Muster stehen zur Verfügung.
Karl Pfommer, Sattler und Tapezier,
 Neuenbürg a. E.
 Neuenbürg.
 Ein sehr gut erhaltener eigener

Musik-Apparat
 Marke VOX
 in vornehmer Schrankform, 87x45 cm, gediegener Zimmerschmuck, mit Doppelfeder, einigmal gespielt, umständehalber sehr preiswert zu verkaufen.
Eugen Wieland, Musik-Geräte,
 Birkenfeld.
 Empfehle mein modernes

Personen-Auto
 zu allen Fahrten Tag und Nacht. Sichere und pünktliche Bedienung wird zugesichert. Billige Berechnung.
Eugen Müller, Birkenfeld,
 Telefon 4918 Pforzheim.

Leinenhaus Friedr. Seuffer, Herrenalb
 Bahnhofplatz.
Räumungs-Verkauf
 20. August bis 5. Sept. 10 Proz. Rabatt auf alle Artikel!
 Wäschestoffe, fertige Bettwäsche, Damaste, Tischwäsche, Küchenwäsche, Handtücher, Damen-Leibwäsche, Strümpfe, Schürzen, Waschkleider, Herren-Lags u. Nachthemden, Unterwäsche, Kragen, Cravatten, Socken, Frottierwäsche, Posten Bademäntel zurückgesetzt, Blehle für Groß und Klein, Taschentücher. Seltene Auswahl in aparten farbigen Decken, teilweise zur Hälfte des regulären Preises. Leine und Halbleine, garantiert Rasenbleiche, dabei große Posten Reste für Betttücher. Flaumkörper, Federn, Wolldecken, Steppdecken, Gardinen, Läuferstoffe, Linoleum, nur Qualitäten.
Günstige Gelegenheit
 für Einkauf von Reisegechenken, Haushaltswäsche, Ausstütern.

Treffgees MÖBEL
 sollen unbedingt gewählt werden
 wenn es sich darum handelt, mit begrenzten Mitteln wirklich gediegene, formvollendete und zweckmäßige **Edel-Erzeugnisse** anzuschaffen.
 Die Fabrik verkauft direkt an Private
Pforzheim, Schloßberg 19
 Verkaufsstellen:
 Stuttgart, Karlsruhe, Mannheim, Freiburg i. B., Konstanz, Pforzheim, Rastatt, Frankfurt a. M.
SÜddeutsche MOBEL-INDUSTRIE
 Gebrüder Trempel, O. u. H. M., Rastatt

Musikschule Neuenbürg.
 Gründlichster Unterricht in allen Fächern.
 Abonnementspreis Mk. 1.80 pro Stunde.
Musikdirektor Müller.
 Auskünfte kostenlos. Fernruf 118.

Trauer-Kleider
 Mäntel und Kostüme
 in denkbar größter Auswahl zu vorteilhaften Preisen
Krüger & Wolff, Pforzheim.

L. Hypotheken
 zu 8% Zins
 Nach-Hypotheken
 zu bekannten Bedingungen in Beträgen von 1000 Mk. aufwärts bei höchsten u. rascher Auszahlung durch
Alber & Co.
 G. m. b. H.
 Stuttgart, Friedrichstr. 69
 Telefon 221 16 15
 NB. Vorlage der amtlichen Schätzung ist erforderlich.

Mitte Ausschneiden!
Hypotheken- und Bauselder
 in jeder Höhe, Liegenschafts-An- und -Verkäufe vermittelt rasch u. vertrauensvoll
Fritz Müller, Neuenbürg,
 Brunnenstraße 38.
 Vertreter der Fa. Alber & Co., Stuttgart.
 Zu sprechen abds. von 5 Uhr ab.

Schriftl. Heimarbeit.
 Vitalis-Verlag München H. 1.

Sänger-Bereinigung „Freundschaft“ Neuenbürg.
 Morgen Sonntag **Spaziergang** nach Waldrensch. Abmarsch punkt 1/2 2 Uhr. Treffpunkt Windhof. Abends Beteiligung an der Hochzeit umf. Sangesbruders Gustav Seeger.
 Der Vorstand.

W. Gauß, Neuenbürg-Vorstadt
 Moderne weiße Herrenhemden
 Ottenhausen.
 Weg. Geschäftsveränderung ist zu verkaufen

ein Pferd
 (Fuchs-Wallach)
 fünfjährig, prima Ein- und Zweifspanner, sowie verschied. landwirtschaftliche Geräte.
Walter Wicker.

Bisiten-Karten
 C. Nech'sche Buchhandlung.

Pfannkuch
 Während der heißen Jahreszeit

Käse

in großer Auswahl direkt aus den Produktionsgebieten
1 Waggon echter Schweizerkäse
 Emmentaler, groß gelocht, saftige Ware, fein im Geschmack
 Pfd. 2.05
 1/2 Pfd. 53 Pfg.
Edamerkäse
 1/2 Pfd. 28 Pfg.
Limburgerkäse
 1/2 Pfd. 18 Pfg.
Romadour, 30%
 feine, milde Ware in Staniol-Packung
 Lb 37 Pfg.

Bayr. Camembert
 Schachtel Mk. 1.05
 Portion 18 Pfg.
 Besseres kann in dieser Preislage nicht geboten werden.

Emmentaler, bayr.
 ohne Rinde, 6 Portionen
 Schachtel 1.05
Abd-Käse
 enthält je 1 Portion Esheter, Tilsiter, Emmentaler
 Schachtel 55 Pfg.
Kräuter-Käse

Frische Tafelbutter
 5 Proz. Rabatt!
Pfannkuch

Forstamt Calmbach, Oberförsterevier.
 Zu verkaufen ist eine gute Heu- und Strohpreßer angetriebe, noch neue, fahrbare
Ballenpresse
 Liebhaber wollen sich an das Forstamt wenden.

Turnverein Neuenbürg.
 Am Sonntag den 18. August, Abmarsch derktionen nach Schwann um 7 Uhr vom Lokal. Der Verein sammelt sich mittags um 1 Uhr beim Adler in Schwann.
 Der Vorstand.



F.C. Birkenfeld.
 Sportplatz bei der „Sonn“

Sonntag den 19. August nachmittags 4 Uhr.

Bezirksmeisterschafts-Spiel
Stuttgarter Kickers

NB. Mitglieder haben zur Ermäßigung gegen Vorgeben der Beitragsharte Mitzum.
 Der Vorstand.

Samstag abend Sängersifung.
 Der Vorstand.

Neuenbürg.

Gardinen-Stangen
 samt Zubehör in hell und dunkel empfiehlt billigst
Albert Weik, Drechsler

Tapeten
 für Ihre Heim!
 Made in Calw
Karl Schirmer
 im Werkplatz
 Oettinger 1

Konto-Büchlein
 C. Nech'sche Buchhandlung
Evang. Gottesdienst
 in Neuenbürg.

Sonntag, 19. August (1). Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest).
 10 Uhr Predigt: (2. Kor. 5, 1-10) (Vb. Nr. 544).
 Dekan Dr. Megelein.
 Dekan Dr. Megelein.
 Die Bibelstunden am Sonntag unterbleibt wegen der Ferien.

Kath. Gottesdienst
 in Neuenbürg.
 Am Sonntag den 19. August 9 Uhr Amt.

